

■ BAUER DOLORES/HORNER FRANZ/KRÖN PETER (Hg.) *Wir sind Kirche — sind wir Kirche?* Eine Bestandsaufnahme aus Österreich. (368). Otto Müller Verlag, Salzburg 1988.

Behauptung wie Anfrage im Titel dieser Publikation lassen vermuten, daß hier ziemlich selbstbewußt ans Werk gegangen wird. Die vorliegende „Bestandsaufnahme aus Österreich“ repräsentiert etwas vom unumgänglichen „Potential“ der (jungen) Kirche Österreichs. Namhafte, engagierte Kirchenchrist/inn/en melden sich zu Wort. Auseinandersetzen sollte man sich jedenfalls mit den meisten der Anliegen, die in dem Buch zur Sprache kommen. Die Beiträge repräsentieren gewiß nicht die ganze Bandbreite dessen, was es dzt. an Positionen in der Kirche Österreichs gibt. Die rund 40 Verfasser/innen der Aufsätze und Essays wissen, wo sie mit ihrer Kritik wie mit ihren (positiv gemeinten) Anliegen stehen. Der Sammelband reflektiert daher auch die aufgeladene Atmosphäre der gegenwärtigen Kirche Österreichs. Es ist viel die Rede von (einem Bedarf an) Visionen; es ist die Rede von der Angst vor anwachsender Intoleranz; es ist die begründete Sorge da, daß die Konzilsimpulse erlahmen, ja ersticken könnten. Es werden die Erfordernisse namhaft gemacht, die man nicht leichtfertig (und ungeprüft!) über Bord werfen sollte (z. B. Kontakt mit vernachlässigten Schichten).

Es stellt sich die Frage: Machen wir uns genug Gedanken darüber, daß wir (alle) mitverantwortlich sind dafür, daß die anstehenden Probleme (weitestgehend!) von uns selber und durch uns selber zu lösen sind? Und daß wir miteinander Wege und Methoden des Kircheseins finden und gehen müssen?

Neben Bestandsaufnahme und (viel) Kritik gibt es Gott sei Dank auch da und dort Hinweise auf beispielhafte Ansätze (z. B. „Kirche und Kunst“ betreffend). Man kann sicher nichts einwenden gegen überlegte Kritik und gegen eine intensive Anstrengung des Denkens auch in diesen Fragen. Wenig Freude bereiten dagegen offene oder versteckte Schuldzuweisungen. Was mir in dieser Sammlung fehlt, ist eine intensiv(er)e Reflexion der Dialogbemühungen, die es in unserer Kirche ja auch gibt. Es sollte sie gewiß in noch viel höherem Maße geben. *St. Florian* *Ferdinand Reisinger*

■ HARTMANN GERHARD, *Im Gestern bewährt. Im Heute bereit.* 100 Jahre Carolina, Zur Geschichte des Verbandkatholizismus. Unter Mitarbeit von Dieter A. Binder. Herausgegeben von Maximilian Liebmann. (678). (Grazer Beiträge zur Theologiegeschichte und Kirchlichen Zeitgeschichte, Band 2). Styria, Graz 1988. Ln. S 980,—.

Wäre der Band lediglich eine Geschichte der 1888 gegründeten Katholischen Hochschulverbindung „Carolina“, so würde das Interesse an dieser historischen Studie kaum wesentlich über den steirischen und katholischen Raum hinausgehen — abgesehen vielleicht von der Tatsache, daß Graz bis 1933 zweifellos zu den Hochschulstädten des deutschen Sprachraumes zählte, in der der akademische Kulturkampf am rüdesten geführt wurde.

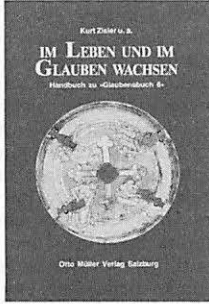
Aber der Entschluß des Autors, die Geschichte einer Hochschulverbindung in Verbindung mit der Hochschulgeschichte und Hochschulpolitik, der allgemeinen politischen Geschichte und der Kirchengeschichte zu stellen, weitet den Rahmen nach fast allen Seiten. So befassen sich die rund 40 Kapitel etwa mit dem Vereinskatholizismus in der Endphase der Habsburgermonarchie wie mit dem Entstehen des politischen Katholizismus in Österreich, mit „CV und Antisemitismus“ und der „Nationalsozialistischen Herausforderung“ bis zur „Abkehr vom Parteipolitischen Katholizismus“ und dem II. Vatikanum. Insbesondere wird also den Grenzbereichen von „Staat und Kirche“, „Kirche und Politik“, „Kirche, Politik und Intelligenz“ ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Darüber hinaus erkennt man in weiten Teilen der Darstellung, daß der Autor nicht nur ambitionierter Historiker mit farbigen, oft genug schroffen Formulierungen ist, sondern auch ein Mann, der viele Detailkenntnisse entscheidender Hochschul- und kirchlicher Gremien einbringt, die sonst möglicherweise verlorengegangen wären, etwa über das gelegentlich spannungsreiche Verhältnis von Katholischer Aktion und CV.

Rund 240 Seiten sind der Entwicklung zwischen 1888 und 1918 gewidmet, rund 150 der Zwischenkriegszeit und gleichviel Seiten der Nachkriegsentwicklung. Literatur, Anmerkungen und das wertvolle Personenregister runden den wertvollen Band ab.

Linz

Harry Slapnicka

 Matthias Scharer LEBEN/GLAUBEN LERNEN Lebendig und persönlich bedeutsam Handbuch zu „Miteinander glauben lernen“	Matthias Scharer LEBEN/GLAUBEN LERNEN Handbuch zu „Miteinander glauben lernen“ 500 Seiten, gebunden, 100 Abbildungen. Subskriptionspreis öS 268,—, noch bis 30. 9. 1988, danach öS 320,— Kurt Zisler (Hrsg.) IM LEBEN UND IM GLAUBEN WACHSEN Handbuch zu „Glaubensbuch 6“ ca. 500 Seiten, gebunden, öS 298,— Diese Handbücher erschließen alle Bilder, Texte und Arbeitsanregungen der Glaubensbücher und werden dadurch für den Lehrer zum unentbehrlichen Hilfsmittel, ohne durch fertige Stundenbilder seine Kreativität und Spontaneität zu behindern.	 Kurt Zisler u. a. IM LEBEN UND IM GLAUBEN WACHSEN Handbuch zu „Glaubensbuch 6“
OTTO MÜLLER VERLAG SALZBURG		